

Antrag 200/I/2022**KDV Pankow****Der Landesparteitag möge beschließen:****Don't play with human rights – Kein Eigentor für Menschenrechte: Demokratisierung von Internationalen Sportverbänden**

1 Trotz internationalen Boykottaufrufen von Regierungen
 2 und massivem Druck von NGOs, werden noch immer
 3 Sportgroßveranstaltungen in Ländern und Regionen aus-
 4 getragen, in denen Menschenrechte in erheblichem Aus-
 5 maß missachtet werden. Die Fußball-WM in Katar oder
 6 Russland und die Olympischen Winterspiele in China sind
 7 nur ein paar wenige Beispiele hierfür. Auch die geplan-
 8 te Bewerbung von Russland für die Fußball-EM 2028 oder
 9 2032 wirkt im Angesicht des aktuellen Kriegs, den Russ-
 10 land in der Ukraine führt, mehr als zynisch.

11 Die Vergangenheit hat gezeigt, dass ohne öffentlichen
 12 Druck internationale Sportverbände nicht zum Einlen-
 13 ken gebracht werden können, sondern die Veranstaltun-
 14 gen skrupellos und eigennützig durchführen wollen. Ent-
 15 scheidungsfindungen sind in den Verbänden bisher größ-
 16 tenteils undemokratisch, intransparent und finden unter
 17 Ausschluss von Gremien der Gleichstellung, Antidiskrimi-
 18 nierung oder zur Wahrung von Menschenrechten statt.

19 Wir fordern:

- 20 • Das Vergabeverfahren von Sportgroßveranstaltungen muss transparent gestaltet werden. Vor, bei und nach der Vergabe sowie während der Vorbereitungen und der Durchführung der Veranstaltung im Gastgeberland sind die internationalen Menschenrechte einzuhalten. Das muss regelmäßig überprüft und überwacht werden.
- 21 • Die internationalen Sportverbände müssen alternative Austragungsorte wählen, die bereits über eine Sportinfrastruktur verfügen. Präferiert werden sollten dabei Spiele in Austragungsorten in mehreren Ländern. Verschlechtert sich die Menschenrechtslage im ursprünglichen Gastgeberland, kommen sie zum Zug.
- 22 • Für die Beurteilung der Lage sollen der Universal Human Rights Index der Vereinten Nationen oder andere Einschätzungen von internationalen Gremien verwendet werden.
- 23 • Private internationale Sportverbände, wie die FIFA und UEFA, müssen demokratisiert werden. Entscheidungsprozesse müssen demokratisch und unter Einbindung verschiedenster Gremien zur Gleichstellung, Antidiskriminierung, Wahrung von Menschenrechten und den Rechten von queeren Menschen gestaltet werden.
- 24 • Die SPD-Bundestagsfraktion, die Bundes-SPD sowie der Bundesverband der Jusos sollen sich klar gegen die Verletzung von Menschenrechten bei Sportgroßveranstaltungen positionieren und zum Boy-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme (Konsens)**

LPT I-2022 - Überweisen an: FA I - Internationale Politik, Frieden und Entwicklung

Stellungnahme des FA I - Der FA I empfiehlt den Beschluss des Antrages in folgender Form und reichen den zudem als eigenen Antrag ein:

Antrag 200/I/2022 Don't play with human rights – Kein Eigentor für Menschenrechte: Demokratisierung von Internationalen Sportverbänden

Der Landesparteitag möge beschließen:**Der Bundesparteitag möge beschließen:**

Wir fordern die Mitglieder der SPD Bundestagsfraktion und Bundesregierung dazu auf, auf folgendes hinzuwirken

- Das Vergabeverfahren von Sportgroßveranstaltungen muss transparent gestaltet werden. Vor, bei und nach der Vergabe sowie während der Vorbereitungen und der Durchführung der Veranstaltung im Gastgeberland haben ausrichtende Organisationen, entsprechend der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, Menschenrechte einzuhalten und Pressefreiheit und ökologische Nachhaltigkeit zu achten. Das muss regelmäßig überprüft und überwacht werden.
- Die internationalen Sportverbände müssen alternative Austragungsorte wählen, die bereits über eine Sportinfrastruktur verfügen. Präferiert werden sollten dabei Spiele in Austragungsorten in mehreren Ländern. Verschlechtert sich die Menschenrechtslage im ursprünglichen Gastgeberland, kommen sie zum Zug.
- Für die Beurteilung der Lage sollen der Universal Human Rights Index der Vereinten Nationen oder andere Einschätzungen von internationalen Gremien verwendet werden. Diese soll gemäß den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte in kontextspezifische Indikatoren und Benchmarks für das Monitoring der Sorgfaltspflichten übersetzt werden. Das auch gemäß den UN-Leitprinzipien aufzusetzende Sorgfaltspflichten- und Beschwerdemanagement soll durch ein unabhängiges Gremium erfolgen. Vertreter der Zivilgesellschaft sollen eingebunden werden.
- Um die Einhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirt-

49 kott aufrufen. Es muss mit anderen demokratischen
50 Regierungen kooperiert werden und gemeinsam ein
51 klarer Standpunkt eingenommen werden.

52 • Innerhalb der SPD muss es im Hinblick auf die kom-
53 menden Sportveranstaltungen eine politische De-
54 batte über das Thema Sport und Menschenrechts-
55 verletzung, Werte im Sport und Schutz von Min-
56 derheiten geben, in der Maßnahmen und ein Positi-
57 onspapier diskutiert und erarbeitet werden.

58

59

60 **Begründung**

61 Bereits die Olympischen Spiele 1936 konnten im faschis-
62 tischen Deutschland mit Unterstützung des Internatio-
63 nalen Olympischen Komitees (IOC) stattfinden. Denn ob-
64 wohl jüdische Mitmenschen bereits deportiert wurden
65 und die Nürnberger Gesetze massiven Einfluss auf das jü-
66 dische Leben in Deutschland hatten, gewährte das IOC die
67 Spiele, wenn Hitler „Alibi-Juden“ aufstellt. So nahm bei-
68 spielsweise Helene Mayer teil und der angedrohte, eigent-
69 lich notwendige, Boykott der Spiele durch die USA wurde
70 umgangen.

71

72 Auch aktuell zeigen sich die großen Sportverbände im
73 Hinblick auf die Einhaltung von Menschenrechten und der
74 Arbeit mit Autokraten und Diktatoren sehr fragwürdig.
75 Profite und „schöne Spiele“ sind dem IOC, der FIFA und der
76 UEFA wichtiger als demokratische Werte.

77

78 Während der Vorbereitung zur Fußball-WM in Katar star-
79 ben bisher laut ca. Amnesty International 15.000 Arbei-
80 ter*innen auf den Stadienbaustellen. Viele Todesumstän-
81 de wurden nie aufgeklärt, gerade wenn die Arbeiter*innen
82 aus anderen Ländern stammten und für niedrige oder kei-
83 ne Löhne und rechtliche Unterstützung arbeiteten. Neben
84 diesen katastrophalen Arbeitsbedingungen gibt es in Ka-
85 tar grundsätzlich antidemokratische Strukturen. Die Pres-
86 sefreiheit ist massiv eingeschränkt und das Rechtssystem
87 beruht in großen Teilen auf der Scharia.

88

89 In einem Land, dass kaum Bezug zum Fußball hat, sind
90 Menschen für den Profit der FIFA in Gefahr.

91

92 Auch das IOC handelt fragwürdig. Die Vergabe der Olym-
93 pischen Winterspiele 2022 an China ist zu diskutieren.
94 Der unterdrückende Umgang mit den Uiguren, die Um-
95 erziehungslager in Xinjiang sowie Massenüberwachung
96 und Zwangsarbeit sind bekannt. Auch außerhalb der ei-
97 genen Grenzen geht China gegen Freiheiten vor: in Hong-
98 kong wird die Demokratiebewegung unterdrückt und Ak-
99 tivist*innen inhaftiert; auf Taiwan wird wirtschaftlicher
100 und militärischer Druck ausgeübt.

101

schaft und Menschenrechte im Austragungsland zu
gewährleisten, soll der öffentlich-rechtliche Rund-
funk Übertragungsrechte nur erwerben solange
und soweit die Leitprinzipien eingehalten werden.
Hierfür sollen sich die sozialdemokratischen Mit-
glieder in den Gremien des öffentlich-rechtlichen
Rundfunks einsetzen. Weiterhin sollen die sozialde-
mokratischen Mitglieder des Bundestages und der
Bundesregierung prüfen, inwieweit es vorteilhaft
ist, andere Länder, insbesondere in der EU von einem
ähnlichen Vorgehen zu überzeugen.

- Private internationale Sportverbände, wie die FI-
FA und UEFA, müssen demokratisiert werden. Ent-
scheidungsprozesse müssen demokratisch und un-
ter Einbindung verschiedenster Gremien zur Gleich-
stellung, Antidiskriminierung, Wahrung von Men-
schenrechten und den Rechten von queeren Men-
schen gestaltet werden.
- Die SPD-Bundestagsfraktion, die Bundes-SPD sowie
der Bundesverband der Jusos sollen sich klar gegen
die Verletzung von Menschenrechten bei Sportgroß-
veranstaltungen positionieren und zum politischen
Boykott aufrufen. Es muss mit anderen demokrati-
schen Regierungen kooperiert werden und gemein-
sam ein klarer Standpunkt eingenommen werden.
Besonders sollte sich die Bundesregierung für eine
gemeinsame Linie der EU einsetzen.
- Innerhalb der SPD muss es im Hinblick auf die kom-
menden Sportveranstaltungen eine politische De-
batte über das Thema Sport und Menschenrechts-
verletzungen, Werte im Sport und Schutz von Min-
derheiten geben, in der Maßnahmen und ein Positi-
onspapier diskutiert und erarbeitet werden.

Begründung

Trotz internationalen Boykottaufrufen von Regierungen
und massivem Druck von NGOs werden noch immer
Sportgroßveranstaltungen in Ländern und Regionen aus-
getragen, in denen Menschenrechte in erheblichem Aus-
maß missachtet werden. Die Fußball-WM in Katar oder
Russland und die Olympischen Winterspiele in China sind
nur ein paar wenige Beispiele hierfür. Auch die geplan-
te Bewerbung von Russland für die Fußball-EM 2028 oder
2032 wirkt im Angesicht des aktuellen Kriegs, den Russ-
land in der Ukraine führt, mehr als zynisch.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass ohne öffentlichen
Druck internationale Sportverbände nicht zum Einlen-
ken gebracht werden können, sondern die Veranstaltun-
gen skrupellos und eigennützig durchführen wollen. Ent-
scheidungsfindungen sind in den Verbänden bisher größ-
tenteils undemokratisch, intransparent und finden unter
Ausschluss von Gremien der Gleichstellung, Antidiskrimi-
nierung oder zur Wahrung von Menschenrechten statt.

102 Der Ausschluss der russischen und belarussischen Dele-
103 gation von den Paralympics fand erst unter massiven Pro-
104 testen durch Sportler*innen und die Öffentlichkeit statt –
105 und das, obwohl Putin die Ukraine erst wenige Tage zu-
106 vor von russischem und belarussischem Boden aus angriff
107 und unter den Toten mittlerweile auch ukrainische Ath-
108 let*innen sein sollen.

109

110 In Ländern wie Brasilien oder Südafrika, die geprägt sind
111 von einer großen sozialen Ungleichheit, wurde die WM
112 staatlich subventioniert. Statt des erwarteten wirtschaft-
113 lichen Aufschwungs, stehen heute viele Stadien wegen
114 der hohen Kosten leer – soziale Projekte und Bildung wur-
115 den nicht finanziert. Zudem litten in Brasilien besonders
116 Indigene durch Landraub und die Abholzung ihrer Heimat.
117 In Südafrika vervielfachte sich der Menschenhandel und
118 die gezwungene Sexarbeit stieg massiv an, während die
119 WM dort stattfand.

120

121 Durch Sportveranstaltungen können autokratische Staa-
122 ten ein positives Bild in die Welt transportieren. Men-
123 schenrechtsverletzungen haben keine Auswirkungen auf
124 die Vergabe an diese Länder. Der generierte Profit dieser
125 Veranstaltungen unterstützt diese autokratischen Systeme
126 und stärkt die Unterdrückung von Menschen.

127

128 Da über die Ausrichtung der Veranstaltungen viele Jahre
129 im Voraus entschieden wird, müssen auch mögliche Ände-
130 rungen in der Menschenrechtslage bedacht werden – ist
131 die Lage zum Vergabezeitpunkt noch akzeptabel, kann sie
132 sich bis zur Austragung dramatisch verschlechtern. Hier-
133 bei besteht dann die Gefahr, dass über die Verschlech-
134 terung hinweggesehen wird, um den reibungslosen Ablauf
135 bereits geplanter Sportveranstaltungen nicht zu gefähr-
136 den. Daher soll bereits bei der Ausschreibung ein alter-
137 nativer Austragungsort benannt werden, der über die be-
138 nötigte Infrastruktur verfügt. So kann nach der Vergabe
139 Druck ausgeübt werden, damit die Standards der Men-
140 schenrechte eingehalten werden.

141 Wir wollen nämlich keine Profite auf dem Rücken von
142 Menschenleben generieren und Autokraten stärken.

143 Wir wollen eine Demokratisierung und mehr Transparenz
144 in den Weltsportverbänden.

145 Wir wollen dadurch die Rechte vulnerabler Gruppen stär-
146 ken und Menschenrechte schützen!